



Stromsparen leichtgemacht

Wer Energie effizient einsetzt, leistet einen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Die EKT fördert cleveres Stromsparen, durch praktische Tipps und finanzielle Anreize.

Der bewusste Umgang mit Ressourcen, insbesondere mit dem hochwertigen Produkt Strom ist aktueller denn je und ein bedeutender Baustein der bundesrätlichen Energiestrategie. Die Förderung innovativer Technologien und neuer erneuerbarer Energiequellen gehört ebenso dazu wie die laufende Anpassung der Effizienzvorschriften für Elektrogeräte.

Alle sind gefordert

Die EKT unterstützt diese Stossrichtungen. Preiswert verfügbare Energie wird immer knapper. Sie möglichst effizient zu nutzen, ist eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft. Energieeffizienz ist letztlich ein Beitrag zu einer langfristigen sicheren Versorgung. Intelligente Stromnutzung muss nicht mit Verzicht verbunden sein. Das zeigt das 2010 lancierte EKT-Förderprogramm für private Haushalte und für Firmen. Unter dem Motto „Clever Strom sparen“ hat dieses Programm eine ganze Reihe von Massnahmen zur Förderung der Stromeffizienz initiiert. Viele praktische Tipps machen das Energiesparen im Haushalt einfach, beim Kochen und Backen, in der Computer- und Heimelektronik, beim Kleiderwaschen und vielen weiteren Aktivitäten, die auf Strom angewiesen sind.

Finanzielle Unterstützung für Waschmaschine, Tumbler und Boiler

Die EKT vermittelt aber nicht nur gute Ratschläge, sondern fördert die Energieeffizienz auch aktiv. Die Haushaltgeräteaktion leistet finanzielle Beiträge für den Ersatz von Waschmaschinen und Tumbler. Waschmaschinen sind für einen Haushalt so selbstverständlich wie fließendes Wasser, und ein Tumbler ist praktisch, um die Wäsche schnellstmöglich zu trocknen. Doch gibt es bei der Energieeffizienz grosse Unterschiede. Mit einem effizienten Gerät leisten Haushalte nicht nur einen wichtigen Beitrag an die Umwelt, sondern schonen auch ihr Portemonnaie.



Ein zweiter Förderschwerpunkt betrifft den Ersatz von Elektroboilern durch moderne Wärmepumpenboiler. Die moderne Wärmepumpenboiler-Technologie spart im Vergleich zu einem klassischen Elektroboiler rund zwei Drittel des Stroms. Das EKT-Förderprogramm unterstützt private Haushalte finanziell mit dem Wärmepumpenboiler-Komplettpaket. Dieses Paket umfasst die Demontage und sachgerechte Entsorgung des alten Boilers sowie die Montage und Inbetriebnahme des neuen Wärmepumpenboilers.



Informieren Sie sich auf der Website www.clever-strom-sparen.ch und abonnieren Sie den Newsletter. So sind Sie über alle Aktionen laufend informiert.



Starkes Engagement

Dass die EKT den Thurgauer Energiepreises 2011 unterstützt und mit einem Vertreter in der Jury mitwirkt, unterstreicht ihr Engagement. Der Energiepreis will die vorbildliche Verwendung der effizienten Energienutzung und der erneuerbaren Energien im Kanton Thurgau fördern und zeichnet zum dritten Mal hervorragende Projekte im Bereich der Energieeffizienz aus.

EINE SENSIBILISIERUNGS-KAMPAGNE DER

ekt
energie thurgau



Thurgauer Energiepreis 2011

Die Endlichkeit der fossilen Energien und anderer nichterneuerbarer Rohstoffe zwingt uns, die Versorgungsstrategie neu auszurichten. Nur wenn es gelingt, die Energieeffizienz massiv zu verbessern, fossile Energien in grossem Umfang zu ersetzen und erneuerbare Energien ins Zentrum zu stellen, können die Klimaerwärmung in Schranken gehalten und die Versorgungssicherheit gewährleistet werden. Die heutigen Importe von nichterneuerbaren Energien und damit die Abhängigkeit von Drittländern müssen verringert werden.

Der ‚Thurgauer Energiepreis 2011‘ zeigt den engen Zusammenhang zwischen zuverlässiger Technik und effizienter, nachhaltiger Energienutzung auf. Die Verwendung der erneuerbaren Energien muss in der Bevölkerung weiter bekannt gemacht werden. Ich freue mich über diesen Energiepreis; er unterstützt und ergänzt die kantonale Energiepolitik.

Die grosse Teilnehmerzahl am Energiepreis und die hohe Qualität der Projekte zeigen, dass der Kanton Thurgau in einem nationalen Vergleich eine Spitzenposition einnimmt. All diese Projekte haben von der Bauherrschaft sowie von den Fachplanern ein grosses Engagement gefordert. Der vorbildliche Einsatz verdient Respekt und Anerkennung. Diese Bauherrschaften und Planer sind es, welche unserer Baukultur und innovative Energielösungen in Richtung Nachhaltigkeit bewegen.

Regierungspräsident Dr. Kaspar Schläpfer,
Jurypräsident



Vorbilder zum Nachahmen

Als Vorstandsmitglied EFT und Präsident der IG Passivhaus Ost war es für mich eine Freude, in der Arbeitsgruppe des 3. Thurgauer Energiepreises 2011 mitzuarbeiten und zu erleben, wie viele ausgezeichnete Projekte und Bauten in den letzten Jahren bei uns entstanden sind. 49 Projekte wurden eingereicht. Teilnahmeberechtigt waren natürliche und juristische Personen, die in den Jahren 2008 bis 31. Mai 2011 im Thurgau ein Gebäude oder eine Anlage mit energieeffizienter Nutzung in Betrieb genommen haben. Die Eingaben zeigen, dass sich nicht nur Bauherren von Häusern oder Anlagen Gedanken um die Zukunft machen, sondern dass schon Schüler sich gezielt mit erneuerbaren Energien auseinandersetzen. Die Liste aller Eingaben finden Sie auf der vorletzten Seite dieses Magazins.

Auch wenn es für die Jury sehr schwer war, eine Auswahl zu treffen, da alle sinnvollen Auseinandersetzungen mit energieeffizienten, Ressourcen schonenden und weitsichtigen Vorhaben anerkennungswürdig sind, wurden 5 Preisträger der Kategorien Neubau, Modernisieren, Energieversorgung, Energieproduktion, Idee/Konzept ausgewählt. Zusätzlich wurde ein Projekt mit einem Anerkennungspreis geehrt.

Diese Broschüre stellt nicht nur die prämierten Projekte vor, sondern enthält auch zahlreiche Adressen und Tipps fürs eigene Energiesparen. Lassen Sie sich von den Preisträgern inspirieren!

Stefan Mischler, Projektleiter
Thurgauer Energiepreis 2011

Die Mitglieder der Jury:

- Dr. Kaspar Schläpfer,**
Regierungsrat, Jurypräsident
- Wolfram Leschke,**
Architekt, Mitglied IG Passivhaus Schweiz
- Beat Kämpfen,**
Architekt ETH/SIA MA, Präsident Forum Energie Zürich
- Prof. Hans Ruedi Preisig,**
Architekt SIA, Zürich
- Daniel Stüssi,**
betr. oec. HWV, EKT Energie Thurgau, Arbon
- Lorenz Neher,**
Energie-Ing. FH, MAS EN Bau, Geschäftsleiter Holzenergie Thurgau
- Wolfgang Maurer,**
Ing. HTL, Vorstand EFT, Arbon

Trägerschaft des Thurgauer Energiepreises 2011:

- EKT Elektrizitätswerk des Kanton Thurgau
- TKB Thurgauer Kantonalbank
- Kanton Thurgau Abteilung Energie
- Pro Holz Thurgau
- Energiefachleute Thurgau
- IG Passivhaus Schweiz
- Verlag am Bach

www.energiepreis.tg.ch



Erneuerbare Energien fördern

Der vernünftige Umgang mit Energie ist der Thurgauer Kantonalbank (TKB) ein grosses Anliegen. Daher unterstützt sie seit 2005 den Thurgauer Energiepreis. Zudem fördert sie im Bereich der Wohnbaufinanzierung nachhaltige Bauprojekte.

Energie ist ein wertvolles Gut. Ein haushälterischer und vor allem vernünftiger Umgang mit unseren Ressourcen hat deshalb hohe Priorität. Die TKB hat diese Tatsache schon früh erkannt und als eine der ersten Banken in der Schweiz das Bauen nach Minergie-Standard mit einer speziellen Finanzierungslösung aktiv gefördert.

Für Objekte, die im Kanton Thurgau liegen und nach Minergie-Standard um- oder neu gebaut werden, offeriert die Bank eine Minergie-Hypothek mit attraktivem Vorzugszinssatz. Voraussetzung ist, dass die Liegenschaft das Minergie-Zertifikat des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau erhält. Dabei ist es sinnvoll, bereits in der Planungsphase die Zertifizierung zu beantragen. Energie lässt sich auch durch die Renovation von Wohneigentum sparen. Gerade ältere Häuser sind oft regelrechte Energieverschwender, weil die Wärmedämmung schlecht, das Heizungssystem veraltet und die Elektrogeräte unzeitgemäss sind. Auch wenn nach der Sanierung nicht der Minergiestandard erreicht wird, unterstützt die TKB bauliche Energiespar- und Umweltschutzprojekte. Besitzer von Einfamilienhäusern, Eigentumswohnun-

gen, Mehrfamilienhäusern oder landwirtschaftlichen Bauten erhalten bei der Renovations-Hypothek einen Vorzugszinssatz.

Die Thurgauer Kantonalbank achtet auch im eigenen Umfeld darauf, Energie möglichst effizient zu nutzen. Wo es Sinn macht, investiert sie in Techniken, die erneuerbare Energie nutzen, wie beispielsweise Wärmepumpen-Heizanlagen. Gleichzeitig unterstützt sie Projekte zur Förderung von erneuerbarer Energie ideell und finanziell. Die TKB – als Bank der Thurgauerinnen und Thurgauer – ist stolz darauf, bereits zum dritten Mal die Vergabe des Thurgauer Energiepreises zu unterstützen. Mit dem Preis wird die vorbildliche Nutzung von Energie anerkannt und belohnt. Gleichzeitig soll er künftige Bauherren dazu animieren, Energie sinnvoll und wegweisend zu nutzen.



**Thurgauer
Kantonalbank**

Detaillierte Informationen zu den Minergie- und Renovationshypotheken der Thurgauer Kantonalbank erhalten interessierte Personen unter www.tkb.ch oder im persönlichen Gespräch mit einem TKB-Kundenberater in einer der 30 Geschäftsstellen im Kanton Thurgau.



Thurgauer Energiepreis 2011

KATEGORIE NEUBAU

Ausgezeichnet wurde die Liegenschaft Beerli, Nussbaumen.

Das Wohnhaus auf Betonstützen „wächst“ aus dem Hang heraus, ein äusserst spannungsvoller Grundriss für 2 Personen auf einem Geschoss wurde realisiert. Dieses Passivhaus (Minergie-P-ECO) wurde konzipiert unter der Vorgabe, neben dem Wohnbereich auf einem Geschoss auch noch mehrere Pferde unterbringen zu können.

Konzept, Bau und Gestaltung

Im südlichen Hausteil wurde grosszügig Raum für Kochen/Wohnen/Essen gebaut. Im nördlichen Teil liegen das Schlafzimmer und weitere kleinere Räumlichkeiten in einem komprimierten fliessenden Grundriss – Gästeraum, Bürobereich, Abstellraum, Technikraum, Bad, Waschen, Sauna – alles auf einem Geschoss.

Zwischen den charakteristischen Betonstützen unter dem Haus besteht Aussenstauraum, z.B. für die Futtermalgerung und der offene Stall für bis zu 3 Pferden.

Wärmeerzeugung

Das Herzstück der Haustechnik ist ein Kompaktgerät. Dieses wurde speziell entwickelt für Einfamilien- und Reihenhäuser und besteht aus den Komponenten Lüftungsmodul mit Wärmerückgewinnung, einer Kleinstwärmepumpe für Luft- und Brauchwassererwärmung und einem Brauchwasserspeicher.

Besondere Würdigung

Ein einfacher und äusserst spannungsvoller Grundriss und die Hanglage wurde optimal ausgenutzt. Für das im Passivhausstandard ausgeführte Gebäude stellt das Heizsystem das einfachste und somit „genialste“ Konzept unter den Konkurrenten dar. Holz ist der Hauptbaustoff, dieses Material benötigt sehr wenig graue Energie und hat eine sehr gute Dämmeigenschaft. Aufgrund der geringen Baukosten könnte es das Passivhaus für jedermann sein.

Interessenten, die selbst ein Passivhaus bauen möchten, finden die Adressen von Passivhausfachleuten und -architekten unter www.igpassivhaus.ch.

Standort:
8537 Nussbaumen

Bauherrschaft:
Margrit und Peter Beerli

Architektur:
Buatelier Metzler GmbH, Hüttwilen





Thurgauer Energiepreis 2011

KATEGORIE MODERNISIERUNG

Ausgezeichnet wurde die Liegenschaft Tanner, Schocherswil.

Das 200jährige Bauernhaus wurde im Zeitraum vom Juli 2008 bis April 2010 in ein mustergültiges Minergie-P-Haus umgebaut. Das Gebäude ist ein Plus-Energie-Bau und erzeugt mehr Energie, als für die Nutzung benötigt wird.

Konzept, Bau und Gestaltung

Neben einem idealen Energiekonzept wurde speziell auf Baubiologie geachtet. Auf Farben und Klebstoffe wurde mehrheitlich verzichtet. Dort wo diese zum Einsatz kommen mussten, wurden beispielsweise Weissleim und biologische Öle und Lasuren verwendet. Ansonsten wurden Massivholz und Lehmbauprodukte eingesetzt.

Wärmeerzeugung / Energieproduktion

Die Wärmeerzeugung wird mit einer 14 m² Warmwasser-Solaranlage und einem 8 kW raumluft-unabhängigen Holzofen bereitgestellt. Im Keller ist ein 1500 Liter Wasserspeicher untergebracht, um die überschüssige Wärme einzulagern.

Die Solarstromanlage produziert etwa dreimal mehr elektrische Energie, als selbst benötigt wird, selbst unter Einrechnung des Elektrofahrzeuges „Twike“.

Besondere Würdigung

Die Realisierung dieses Projektes beweist, dass bei guter Planung und mit geringem Mehraufwand auch bei Modernisierungen ein optimaler Energiezustand bei Gebäuden erreicht werden kann. Diese Art der Modernisierung wird dringend zur Nachahmung empfohlen.

Wer sich für die Erneuerung eines Altbaus nach Minergie-P interessiert, findet Ansprechpartner unter www.igpassivhaus.ch.

Standort:
8581 Schocherswil

Bauherrschaft:
Dieter und Tanja Tanner

Architektur:
Visiobau AG, Muolen



Thurgauer Energiepreis 2011

KATEGORIE IDEE

Ausgezeichnet wurde das Projekt „Energieunterricht für Schüler“ der Primar- schule Steckborn.

Im Rahmen des Neubaus/Umbaus der Mehrzweckhalle mit Umgestaltung der Aussenanlage wurde gemeinsam beschlossen, die Bauarbeiten zum Anlass zu nehmen, einen sogenannten „Energie-Erlebnis-Raum“ für Schüler und Schülerinnen zu entwickeln. Der Energie-Erlebnis-Raum gliedert sich in zwei Teile. Zum einen in die Aussenanlage mit 23 Festinstallationen rund um das Thema Energie und zum anderen in ein Aussenzimmer als Lernatelier für Energieexperimente.

Konzept / Idee

Grundsätzlich bietet der Energie-Erlebnis-Raum den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Energie in verschiedenen Formen zu „erfahren“. Im Vordergrund stehen folgende Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen die heute gebräuchlichsten Arten der Gewinnung erneuerbarer Energien kennen,
- machen in Versuchen eigene Erfahrungen, wobei ihre eigenen Ideen zur Energiegewinnung unterstützt werden,
- lernen, dass Energie zuerst gewonnen werden muss, bevor damit gearbeitet werden kann,
- können an einigen Beispielen den Aufwand bei der Herstellung von Energie vergleichen,

- sammeln Ideen für Energiesparmassnahmen im Alltag

Der „Energie-Erlebnis-Raum“ soll über rund zwei Schuljahre entwickelt und mit Begleitmassnahmen zum Thema Energie bei Schülern und Lehrern eingeführt und verankert werden. Dazu wurden folgende strategische Entscheide getroffen:

- Im Energie-Erlebnis-Raum sollen die Schüler immer wieder mit fix installierten Phänomenen im Bereich Energie konfrontiert werden.
- Alle Schüler kennen den Energie-Erlebnis-Raum und nutzen ihn im Verlaufe ihrer Schulzeit.
- Der Energie-Erlebnis-Raum ist Teil des Konzepts der Primarschule.
- Der Energie-Erlebnis-Raum steht in einem zweiten Schritt auch den Studenten der PHTG und Lehrpersonen im Bereich Weiterbildung zur Verfügung.
- In einem dritten Schritt soll der Energie-Erlebnis-Raum auch Fremdschulen zugänglich gemacht werden.

Besondere Würdigung

Ausgezeichnete Idee, schon Kinder im Primarschulalter für eine energieeffiziente Lebensweise zu sensibilisieren. Das Projekt kann auch für andere Schulen zugänglich gemacht werden.

www.energieinschulen.ch gibt einen Überblick über weitere Angebote in Thurgauer Schulen.

Standort:
Schulanlage Hub, 8266 Steckborn

Projektverantwortlich:
Primarschule Steckborn
Schulpräsident Pierre Lécho





Thurgauer Energiepreis 2011

KATEGORIE ENERGIEVERSORGUNG

Ausgezeichnet wurde der Nahwärmeverbund Anetswil.

Die Wärme für den Nahwärmeverbund stammt von einer landwirtschaftlichen Biogasanlage, in der die landwirtschaftlichen Reststoffe und Grünabfälle verwertet werden. Mit dem Biogas wird ein Blockheizkraftwerk betrieben und damit 500'000 kWh Strom pro Jahr produziert. Mit der Abwärme des Blockheizkraftwerkes werden die Gebäude im Weiler beheizt.

Konzept

Mit Hilfe von Bakterien wird aus organischem Material Methangas (CH₄) gewonnen. Das Biogas wird in einem Gasmotor verbrannt und damit ein Generator angetrieben. Es entstehen Strom und Wärme. Die Abwärme des Block-Heiz-Kraft-Werkes wird in den Nahwärmeverbund eingespeist und damit die Wärmeversorgung der Wohnhäuser sichergestellt. Neben der Versorgung der Wohnhäuser wird die Wärme für das Beheizen des Schweinestalls, für die Heubelüftung sowie das Beheizen des Melkstandes verwendet.

Besondere Würdigung

Persönlicher Einsatz zum Aufbau des Nahwärmeverbundes. Der Betreiber hat es geschafft, den Grossteil der Gebäude im Weiler Anetswil von der Idee zu überzeugen und am Nahwärmeverbund anzuschliessen. Gute vorbildliche Lösung, wie anfallende Wärme dezentral abgegeben werden kann.

Standort:
Anetswil, 9545 Wängi

Bauherrschaft:
Sprenger-Biogasenergie-Gewinnung,
Jürg Sprenger



Thurgauer Energiepreis 2011

KATEGORIE ENERGIEPRODUKTION

Ausgezeichnet wurde das Flusskraftwerk Thurfeld, Kradolf/Schönenberg.

Familie Böhi hat 1979 das Areal der ehemaligen Seidenstoffweberei Schönenberg inklusive Kanalkraftwerk gekauft. Der Planungsprozess, von der ersten Konzessionseingabe 1991 bis zur Fertigstellung des Flusskraftwerks im Jahre 2011, dauerte rund 20 Jahre.

Konzept:

Das Kraftwerk Thurfeld ist ein Flusskraftwerk der neuesten Generation. Die Turbinen und Generatoren sind getriebelos auf einer Welle montiert und befinden sich in zwei separaten beweglichen Krafthäusern. Das Kraftwerk passt sich somit dem Wasserabfluss an. Bei Hochwasser liegen die Krafthäuser horizontal im Wasser und erlauben eine optimale Nutzung des Gefälles, somit ist im Vergleich mit herkömmlichen Kleinwasserkraftwerken auch bei Hochwasser eine Stromproduktion möglich.

Die erwartete Jahresproduktion liegt bei 7100 MWh, was ungefähr dem Strombedarf von 2000 Haushalten entspricht. Sie liegt damit 6 mal höher als die Stromproduktion des alten Kanalkraftwerkes, welches 1998 ausser Betrieb genommen wurde.

Die Fischdurchlässigkeit wird durch ein separates, natürliches Gerinne sichergestellt. Je nach Jahreszeit, im Sommer mehr als im Winter, werden 50 bis 300 Liter pro Sekunde für den Fischaufstieg und nochmals 100 Liter pro Sekunde für die Speisung des Kanalbaches abgezweigt. Mit einer zusätzlichen Lockwasserleitung wird zudem die Strömung beim Einstieg in die Fischtreppe verstärkt. Durch die natürliche Ausbildung und die geringe Fliessgeschwindigkeit wird der Aufstieg verschiedener Fischarten ermöglicht

Besondere Würdigung

Das Flusskraftwerk Thurfeld ist ein pionierhaftes Vorzeigeprojekt für die zukünftige Nutzung der erneuerbaren Energien, welche im Einklang mit der Natur erfolgt und daher als allumfassend nachhaltig zu betiteln ist.

Interessenten können Naturstrom unter folgendem Link bestellen: www.thurgauer-naturstrom.ch.

Standort:
9215 Schönenberg an der Thur

Bauherrschaft:
Thurkraftwerk AG, Kaspar Böhi





Thurgauer Energiepreis 2011

ANERKENNUNGSPREIS

Ausgezeichnet wurde das Projekt „Wohnen im Hirschen“, Diessenhofen.

Die auf fünf Häusern gründende Liegenschaft bildet städtebaulich den östlichen Übergang zwischen Obertor und Stadtgraben. Die klassizistisch geprägte Hauptfassade des 1850 erbauten Gasthauses „Hirschen“ definiert das östliche Eingangstor zur Altstadt von Diessenhofen.

Konzept, Bau und Gestaltung

Durch das ehemalige Wagentor sind die altersgerechten Wohnungen über den zentralen Innenhof erschlossen. Der Gebäudekomplex wird heute von einer Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen genutzt. Das Restaurant „Hirschen“ hat, sanft renoviert und in seiner ursprünglichen Gestaltung belassen, den Wirtshausbetrieb wieder aufgenommen.

Wärmeerzeugung

Ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk und die Wasseraufbereitung mit Sonnenkollektoren stellen die Wärmeversorgung des Gebäudes sicher. Durch den Einbau einer Komfortlüftungsanlage konnte der Minergie-Standard erreicht werden.

Besondere Würdigung

Dieses Projekt zeigt, wie auch unter energetischen Gesichtspunkten alte Bausubstanz sehr ansprechend saniert werden kann. Die historische Bausubstanz wurde erhalten.

Energiefachleute zur energieeffizienten Erneuerung finden Sie unter: www.energie-thurgau.ch und Informationen zu den verfügbaren Fördermitteln im Kanton Thurgau erhalten Sie unter www.energie.tg.ch.

Standort:
8253 Diessenhofen

Bauherrschaft:
Genossenschaft für
selbstverwaltetes Wohnen

Architektur:
moos giuliani herrmann architekten ag,
Diessenhofen



Folgende Projekte haben ausserdem am Thurgauer Energiepreis 2011 teilgenommen:

Bauherrschaft	PLZ	Ort	Projekt	Bauherrschaft	PLZ	Ort	Projekt
Abwasserverb. Region Romansh.	8590	Romanshorn	Solarthermieanl. zur Faulturm-Erw.	Langensand Arthur	8376	Fischingen	Anbau Werkstatt
Biedermann Rolf & Isabelle	8536	Hüttwilen	Minergie-P	Lanker Erwin & Rosmarie	9315	Neukirch	Minergie-P
Bingesser Silvan	9532	Rickenbach	Einfamilienhaus	Lehmann Roger & Ramp Martina	9548	Matzingen	Einfamilienhaus
Breitenmoser Daniel & Marlis	8585	Mattwil	Einfamilienhaus	Lenzinger Markus & Theresa	8547	Gachnang	Minergie-P
Brühwiler Albin	8552	Felben	Einfamilienhaus	Monobloc AG	8552	Wellhausen	Fenstersystem
Brühwiler Fabian	8570	Weinfelden	TG Landwirte als Energiewirte	Nova Energie GmbH	8356	Ettenhausen	Licht-Bar
Bufe Arwed & Irene	8505	Dettighofen	Einfamilienhaus	Nova Energie GmbH	8356	Ettenhausen	Tramp den Lukas
Burgermeister René	9507	Stettfurt	Minergie-P Sanierung	Nova Energie GmbH	8356	Ettenhausen	Luftheizung mit Pelletofen
Engeler Andreas	8554	Müllheim	Solarstromanlage	Personalvorsorgestiftung W. Reist	8280	Kreuzlingen	Wohnpark Brunegg
Frieden Ruedi	9216	Hohentannan	Einfamilienhaus	Pfenninger Andreas & Helen	8254	Basadingen	Minergie-P-Sanierung
Fust Friedolin	4914	Roggwil	Solarstromanlage	Poletti Hermann & Jasmine	8506	Lanzenneunforn	Minergie-P-ECO
Gemperle Stadler Judith	8580	Sommeri	Solarstromanlage	Probewohnen.ch	9657	Unterswasser	Projekt Probewohnen
Guarella Antoniangela	8266	Steckborn	Minergie	Rupper Peter	8356	Ettenhausen	Solarstromanlage
Huber Thomas; Meier Regula	9542	Münchwilen	Minergie Sanierung	Sauder Peter & Heidi	8532	Weiningen	Dachsanierung
Hubmann Bruno	8370	Sirnach	Minergie Sanierung	Scheuner Markus	8590	Romanshorn	Solarstromanlage
Jenny Hannes	8590	Romanshorn	Studentenarbeit (2000 Watt)	Simons Monika	8274	Tägerwilen	Minergie-P
Jud Max	8546	Islikon	Druckerei	Wägeli Klemens	8524	Uesslingen	Minergie-P-ECO
Kantonales Hochbauamt	8500	Frauenfeld	Solartechnik zum „Anfassen“	Wartmann Otto	8514	Bissegg	Nachhaltigkeit u. geschl. Kreisläufe
Kirchmeier Christine	8574	Oberhofen	Einfamilienhaus	Weder Felix & Silvia	9515	Hosenruck	Einfamilienhaus
Kohler Ruedi	8554	Bonau	Solarstromanlage	Wieland Otto	8500	Frauenfeld	Solarstromanlage
Kuhl Pierre	8514	Aml-Bissegg	Einfamilienhaus	Wiesli Brigitte & Jürg	8582	Dozwil	Einfamilienhaus

Für eine kostenlose Energieberatung rund um Ihr Gebäude wenden Sie sich an die Energieberatungsstelle Ihrer Gemeinde (www.energie.tg.ch, Energieberatung):



Informationen und Beratung rund um die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien erhalten Sie bei den Energieberatungsstellen:

Region Amriswil
Arbonerstr. 2, 8580 Amriswil
Tel. 071 414 11 12
energieberatung@amriswil.ch

Region Arbon
Hauptstr. 12, 9320 Arbon
Tel. 071 447 61 72
peter.binkert@arbon.ch

Region Frauenfeld
Schlossmühlstr. 7, 8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 85
energieberatung@stadtfrauenfeld.ch

Region Südthurgau
Rüedimoosstr. 4, 8356 Ettenhausen
Tel. 052 368 08 08
werner.huber@novaenergie.ch

Region Kreuzlingen
Hauptstr. 88, 8280 Kreuzlingen 2
Tel. 071 677 63 84
gunter.maurer@kreuzlingen.ch

Region Rhy
Rüedimoosstr. 4, 8356 Ettenhausen
Tel. 052 368 08 08
reto.frei@novaenergie.ch

Region Weinfelden
Rathausstr. 2, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 83 79
paul.roth@weinfelden.ch

Altnau
Kennerwiesstr. 2, 8575 Bürglen
Tel. 071 634 80 34
martin.haeni@ecowatt.ch

Bischofszell
Florastr. 3, 8580 Amriswil
Tel. 071 414 04 33
buero3@bluewin.ch

Eschenz
Industriestr. 23, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 89 84
boehni@topsolar.ch

Kesswil
Mittlere Gasse 1, 8590 Romanshorn
Tel. 071 463 11 22
aisy@szalatnay.com

Steckborn
Im Winkel 1, 8266 Steckborn
Tel. 052 624 69 13
energieberatung@steckborn.ch

Wagenhausen
Kennerwiesstr. 2, 8575 Bürglen
Tel. 071 634 80 34
martin.haeni@ecowatt.ch



Seit 1991 bilden Planer, Architekten, Haustechniker sowie Energie- und Bauingenieure des Kantons Thurgau den Verein Energiefachleute Thurgau „EFT“. Die Mitglieder des EFT betrachten bei Neubauten und Gebäudeerneuerungen die Fragen rund um die Energie ganzheitlich und als eine fachbereichsübergreifende Herausforderung. Termine für Infoabende zum Thema „Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren“ finden Sie unter www.infoabende.ch.

Der Verein EFT organisiert Aus- und Weiterbildungen für Fachleute. Er wirkt aktiv an der kantonalen Energiepolitik mit. Diese zeichnet sich durch ein starkes Programm zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien in Gebäuden aus (Infos unter www.energie.tg.ch).

Im Bereich der Bildung unterstützt der EFT Energieprojektwochen für Jugendliche von Sekundarschulen im Kanton Thurgau, auch ist er Initiant des Projektes 2000-WATT-GEMEINDEN Kanton Thurgau (www.energie-thurgau.ch).



Die ProHolz Thurgau ist ein Verein, in welchem sich die Thurgauer Wald- und Holzwirtschaft zusammen geschlossen hat: Die ProHolz Thurgau setzt sich für eine vermehrte Verwendung des nachwachsenden, einheimischen Rohstoffes HOLZ als Baustoff und Energieträger ein. Sie leistet damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Erhaltung der Wertschöpfung in der Region (www.proholz-thurgau.ch).



Die begleitende Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus: Christoph Bartholdi (Energieingenieur MAS FH, Abteilung Energie Kanton Thurgau), Paul Koch (Revierförster, Geschäftsführer ProHolz Thurgau), Stefan Mischler (Haustechniker, Präsident IG Passivhaus Ost) sowie Christoph Meier (dipl. Architekt FH, EFT Mitglied).

Die Informations-Gemeinschaft Passivhaus Schweiz ist ein Zusammenschluss von innovativen Unternehmen, die sich seit vielen Jahren mit dem nachhaltigen Bauen beschäftigen. Weil der Passivhaus-Standard sinnvoll, technologisch ausgereift und wirtschaftlich ist, setzt sich die IG Passivhaus für eine rasche Verbreitung dieser Technologie ein. Gleichzeitig garantieren die Mitglieder dem Kunden das strikte Einhalten der Richtlinien und beste Planungs- und Ausführungsqualität. Wenn Sie sich für ein Passivhaus interessieren, finden Sie weitere Infos unter www.igpassivhaus.ch.

Die IG Passivhaus Schweiz organisiert jährlich die Internationalen Passivhaustage, Weiterbildungskurse für Fachplaner sowie Vorträge und Informationsveranstaltungen rund um das Thema Energieeffizienz.